

Interview: „Sportbrillen sind in den Köpfen noch nicht angekommen.“

Elisabeth Gandl-Schiller, Dozentin an der Fachakademie für Augenoptik München und Augenoptikermeisterin mit Schwerpunkt Sportoptik, über den Markt, den Kauf und die Käufer

Jeder zweite Brillenträger in Deutschland trägt laut einer Allensbach-Studie bei sportlichen Aktivitäten seine normale Brille, lediglich drei Prozent eine spezielle Sportbrille. Woran liegt's?

Immer mehr nutzen beim Sport Kontaktlinsen. Das wird oft vergessen. Aber Fakt ist: Sportbrillen sind in den Köpfen der Bevölkerung noch nicht angekommen. Da sind die Optiker nicht ganz unschuldig. Die meisten Augenoptikerbetriebe haben Sportbrillen vorrätig, aber sie werden nicht aktiv angeboten. Der Bedarf ist da, aber er wurde nie wirklich geweckt.

Woher also sollen die Hobbysportler die Wichtigkeit der Spezialbrillen kennen? Kaum einer weiß beispielsweise, dass es Sportbrillen in Sehstärke gibt. Das zu ändern, brauchen wir mehr und zertifizierte Sportoptiker. Hinzu kommt, dass der Verkauf beratungs- und damit zeitintensiv ist. Anamnese, Refraktion, Brillenauswahl und Brillenanpassung – unter einer Stunde ist da nichts zu machen. Eine Gleitsichtbrille verkauft sich einfacher.

Und was machen die Käufer falsch?

Sie schauen mehr auf Lifestyle als auf die Funktionalität der Gläser. Sie wissen oft auch nach gründlicher Internetrecherche nicht, welche technischen Features es gibt, welche für sie sinnvoll sind, und kaufen ohne Beratung im Internet, im Sportfachhandel oder beim Discounter. Die Brillen dort sind in der Regel gut, aber eben nicht auf die Anatomie und die Bedürfnisse der Sportler angepasst.

Schon vor dem Kauf muss klar sein: Wofür benötige ich die Sportbrille? Welches Sichtfeld ist erforderlich? Welche Möglichkeiten der Sehkorrektur gibt es? Käufer müssen die Augenoptiker fordern, denn nicht alle fragen konkret den Bedarf ab. Da liegt der Ball momentan leider vielfach noch bei den Kunden.

Pressekontakt

Kuratorium Gutes Sehen e.V.
Kerstin Kruschinski
E-Mail: kruschinski@sehen.de
Tel.: 030 41 40 21 22
Web: www.sehen.de

Was sollte eine gute Sportbrille für den Outdoor-Bereich bestenfalls können?

Sie muss generell vor störenden Umwelteinflüssen schützen und die Sicht verbessern. Sie sollte auf die jeweilige Sportart und auf die Anatomie des Kopfes abgestimmt sein. Ganz besonders wichtig ist die richtige Filterfarbe. Und ja, Sportbrillen verkaufen sich auch über das Design. Styling macht Spaß, Styling kommt an.

Die Outdoorsportbrille schlechthin gibt es aber ebenso wenig, wie es eine Sportbrille für alles gibt. Wer heute Sport treibt, ist in der Regel ganzjährig und in mehreren Sportarten unterwegs. Im Sommer joggt er vielleicht, und im Winter geht's in die Loipe. Aktivitäten mit ganz unterschiedlichen Anforderungsprofilen. Gute Sportbrillen setzen immer eine Bedarfsanalyse voraus.

Mehrere Sportbrillen – das kann sich nicht jeder leisten.

Es gibt Sportarten, die vom Anspruch her sehr ähnlich sind und somit auch bei unterschiedlichen Sportarten getragen werden können. Auch mit Baukastensystemen kann man verschiedene Sportaktivitäten abdecken. Das kann jedoch nur eine Fachkraft beurteilen.

In welchen Outdoorsportarten ist die spezielle Sehhilfe denn unbedingt zu empfehlen, und wo geht's auch ohne?

Wir reden über Sportarten mit einem gewissen Tempo und auf schwierigem Terrain. Und wir reden im Outdoor-Bereich über Licht, Blendung, Wind, Kälte, Schmutz, Regen und Schnee. Mountainbiker, Skisportler oder Kletterer tragen ja heute schon Sportbrillen. Das sollte sich in den nächsten Jahren auch in anderen Sportarten durchsetzen.

Zum Beispiel Wanderer mit Gleitsichtbrille verunfallen häufig, weil sie mit unsicherem Tritt durch den Leseteil ihrer Gleitsichtbrille bergab die Wurzel oder den Schotter nicht sehen. Die wenigsten wissen, wie eine Wanderbrille ausschauen muss.

Pressekontakt

Kuratorium Gutes Sehen e.V.
Kerstin Kruschinski
E-Mail: kruschinski@sehen.de
Tel.: 030 41 40 21 22
Web: www.sehen.de

Spezielle Brillen, spezielle Reinigung? Wozu raten Sie?

In der Tat brauchen die Hightechbrillen die Reinigung im Schongang – mit einem Mikrofasertuch. Besprüht mit einer Spiritusmischung – ein Zehntel Spiritus, neun Zehntel Wasser – verschwinden damit Fett und Schlieren, ohne Glas und Lack anzugreifen. Notfalls hilft klares Wasser. Bei Kalkflecken empfehle ich ein mit Essig oder Zitronensaft getränktes Wattestäbchen, mit dem der Schaden punktuell bearbeitet wird. Tabu sind Putzmittel und Papierreinigungstücher. Sie enthalten Silikone beziehungsweise kleine Holzpartikel, die das Glas verschlieren und zerkratzen können.

Elisabeth Gandl-Schiller, Dozentin an der Fachakademie für Augenoptik München und Augenoptikermeisterin mit Schwerpunkt Sportoptik

(Zeichen inkl. Leerzeichen: 4.548)

Pressekontakt

Kuratorium Gutes Sehen e.V.
Kerstin Kruschinski
E-Mail: kruschinski@sehen.de
Tel.: 030 41 40 21 22
Web: www.sehen.de